

## KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

### Küssnacht, Haus Bergweg 2

27.090

Objekt-Adresse: Bergweg 2, 6403 Küssnacht



Einstufung: regional  
Datierung: 1962-1963  
KTN / EGID: 925 / 248351  
Koordinaten: 2676151.894 / 1214637.2  
Inventarisiert: RRB 143/2025

**Schutzziel III = Pflicht zur Erhaltung des Charakters.**

*Hinweise:*

- ISOS national: -
- BHI: -
- Bauforschung: 168
- ICOMOS-Garten: -
- KGS: -
- INSA: -
- ISIS: -
- IVS: SZ 246, regionale Bedeutung; SZ 249, lokale Bedeutung

*Würdigung:*

Das Ärztehaus des Dr. Armin Steinegger mit Wohnteil und Praxisanbau ist von erheblichem ortsbaulichem, architekturhistorischem und geschichtlichem Wert. Es wurde von den Schweizer Architekten Rudolf Mathys und Carl Dominik Burlet geplant und geschickt in die Hanglage an der Gabelung Grepperstrasse/Bergweg eingebettet und fungiert als Bindeglied zwischen Dorfkern und dem Wohnquartier am südlichen Seeufer. Damit nimmt es eine wichtige Blickpunktwirkung ein und ist als Solitär mit grosser Gartenparzelle ein zentrales Element der Bebauung entlang der Grepperstrasse. Mit dem Bau des Arzthauses schufen Mathys und Burlet ein beachtliches Zeugnis der Nachkriegsmoderne im Kanton Schwyz. Er überzeugt durch seine zeittypische Fassadengestaltung aus Sichtbetonelementen, verputzten Ziegelsteinmauern und Bruchsteinmauern. Die kubische Formgebung mit flächigen Fassaden, die Betonung der Horizontale, das flache Dach, die Staffelung der Baukörper, die gebäudebreiten Terrassen, die vorkragenden Bauelemente, die offene Raumgestaltung und das Wechselspiel von Innen- und Aussenräumen zeichnen den Bau als typischen und zugleich architektonisch hochstehenden Bau der 1960er-Jahre aus. Das ausgezeichnete Gespür für Gliederung und Proportion verleiht dem äusseren Erscheinungsbild eine skulpturale Wirkung.

*Lage:*

Die Liegenschaft ist südlich des Zentrums von Küssnacht, an der Ausfallachse Richtung Greppen situiert und steht im Spickel der Strassenverzweigung Grepperstrasse/Bergweg. Das Gebäude ist mit seiner Westseite zur Seebucht gerichtet und ostseitig steigt der Hang zur Seebodenalp/Rigi auf. Südlich des Hauses erstreckt sich das Siedlungsgebiet Richtung Greppen und Weggis. Eine Stützmauer aus Bruchsteinen mit Garage führt entlang der Grepperstrasse. Das Haus ist von einem Garten umgeben.

*Objektbeschreibung:*

Das 1962-1963 in Massivbauweise errichtete Einfamilienhaus mit ehem. Arztpraxis wird durch kubische Formen und flach abschliessendem Dach charakterisiert. Das Dach ist mit Dachpappe eingedeckt und der filigrane Dachrand mit Blech verkleidet (das ehem. Flachdach wurde 1984 durch ein sehr flaches Zeltdach ersetzt). Es setzt sich strukturell aus einem Wohnhaus mit zwei Voll- und einem Kellergeschoss und einem eingeschossigen, hangseitigen Anbau zusammen. Der Anbau weist eine mehrfache Rückstaffelung auf, die dem schräg am Haus vorbeiführenden Bergweg entspricht. Die beiden Gebäudeteile bilden eine gestalterische Einheit: Weiss verputzte Aussenmauern stehen in Kontrast zu den Sichtbetonteilen mit horizontalem Schalungsmuster. Die Horizontale wird mittels durchgehenden Sichtbetonbändern der Deckenstirnen über dem Erdgeschoss und dem Obergeschoss stark betont. Die Ausbildung der Fensteröffnungen variieren abhängig von der dahinterliegenden Raumnutzung und Ausrichtung im Sinne des Funktionalismus.

Prägendes Element der zum See ausgerichteten Westfassade sind die gebäudebreiten Terrassen des Erdgeschosses und des Obergeschosses, welche die Horizontale zusätzlich hervorheben. Zwei verputzte Wandpfeiler unterbrechen die Befensterung mit Terrassentüren und Fenstern. Die Betonplatten der Terrasse im Obergeschoss werden von paarweise angeordneten Betonunterzügen getragen, deren Stirne leicht vorstehen. Ein bandförmiges Geländer schliesst die Terrasse im Obergeschoss ab. Im Erdgeschoss ist die Terrassenbrüstung geschlossen und in Sichtbeton ausgeführt, eine Aussentreppe führt in den Garten. Die nordseitige Aussenwand steht gleich weit wie das Dach und die Terrassen vor und schützt dadurch die Terrassen-Nordseite.

Das Gebäude ruht auf dem Untergeschoss mit Sichtbruchsteinmauerwerk und grosser verglaster Rundbogenöffnung. Das Bruchsteinmauerwerk stammt teilweise vom Vorgängerbau aus dem 19. Jh. mit dessen Material wurden unter anderem das Mauerwerk der Gartenhalle und die Stützmauer erstellt. Eine vorgelagerte Treppe mit geschlossenen Seitenwangen führt von der Terrasse im Erdgeschoss in den Garten hinunter und erzeugt einen schräg verlaufenden Akzent. Die Loggien auf der Südseite, die raumhohen Fensterfronten der Hauptfassade, die gestaffelten, nördlichen Pflanzenbeete und das Atrium des Anbaus verdeutlichen die starke Wechselwirkung von Innen und Aussen. Die Bruchsteinmauer des Untergeschosses ist auf beiden Seiten verlängert, ragt auf der Südseite in den Garten und bildet dadurch einen ebenen Platz mit Betonsitzbank. Eine Besonderheit bilden zudem die Lufträume neben dem Vordach des Hauseingangs sowie der dreiseitig verglaste Atriums Hof des Anbaus im Norden. Sie dienten einst der architektonischen Rahmung von Bäumen. Das Wohnhaus und die ehem. Arztpraxis sind auf der Nordseite zugänglich und weisen zum Bergweg hin. Die Treppe, die zum Hauseingang mit Holztür führt, ist dreiläufig. Das spitz zulaufende Garagen-Vordach aus Beton unterstreicht die Lage des Hauses an der Strassengabelung.

Im Innern des Wohnhauses befinden sich im Erdgeschoss die Wohnräume, im Obergeschoss die Schlafräume und im Untergeschoss die Kellerräume sowie die gewölbte Gartenhalle mit Cheminée. Die Arztpraxis beherbergt fünf Räume und einen Luftschutzraum.

*Baugeschichte:*

19. Jh. Vorgängerbau

1962-1963 Baujahr (Bauherrschaft: Armin Steinegger, Architekt Rudolf Mathys und Carl Dominik Burlet)

1984 Sanierung des Flachdachs (Bauherrschaft: Erben Fam. Steinegger, Projektverfasser: A. Portmann AG) zu unbekanntem Zeitpunkt: Fassadenrenovation, Betonsanierung und Fensterersatz

ab 2023: Projekt mit Aufstockung, Planung läuft aktuell noch

*Quellen / Literatur:*

- Archiv Bauamt Küssnacht